



Landeskirchliches Archiv

Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



Die Propsteien / Kirchenkreise in Nordelbien

Schriften des Landeskirchlichen Archivs der
Nordkirche Band 2

IMPRESSUM

Als Manuskript vervielfältigt. Mai 2016

Herausgegeben vom

Landeskirchlichen Archiv

Postfach 34 49, 24033 Kiel

Tel. 04 31 / 64 98 6 - 0

Fax 04 31 / 68 08 36

E-Mail: kiel@archiv.nordkirche.de

Internet: www.archivnordkirche.de

Autor: Benjamin Hein

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Landeskirchlichen Archivs der Nordkirche reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Angaben wurden mit großer Sorgfalt erhoben. Eine Gewähr kann jedoch nicht gegeben werden. Die Informationen sind auch im Internet unter: www.archivnordkirche.de zu finden.

Inhalt

Vorwort.....	4
Kirchenkreis Altholstein	6
Kirchenkreis Dithmarschen	8
Kirchenkreis Hamburg-Ost	11
Kirchenkreis Hamburg-West	15
Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg.....	18
Kirchenkreis Nordfriesland	20
Kirchenkreis Ostholstein.....	23
Kirchenkreis Plön-Segeberg.....	25
Kirchenkreis Rantzau-Münsterdorf	27
Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde	29
Kirchenkreis Schleswig-Flensburg.....	31

Vorwort

Diese Ausgabe stellt Informationen zur den Propsteien bzw. Kirchenkreisen und ihren Pröpstinnen bzw. Pröpsten auf dem Gebiet der ehemaligen Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche bis zur Gründung der Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland an Pfingsten 2012 zur Verfügung. In Kürze werden die Verwaltungsgeschichten der einzelnen Propsteien bzw. Kirchenkreise dargestellt und dann folgt die Auflistung der Pröpstinnen bzw. Pröpste mit den Amtsjahren. Soweit möglich sind die Amtssitze in Klammern genannt. Die Ordnung orientiert sich an den 11 Kirchenkreisen, die 2009 im Zuge der Kirchenkreisreform der Nordelbischen Kirche entstanden und heute Kirchenkreise in der Nordkirche sind. Vorher gab es 23 Kirchenkreise, die bis zur Gründung der Nordelbischen Kirche 1977 Propsteien hießen.

Ein wichtiger Punkt in der Gestaltung der Propsteien war die Konsistorialverordnung der Schleswig-Holsteinischen Landeskirche vom 22. November 1878, die am 05. Mai 1879 in Kraft trat. Hierin wurde die Zugehörigkeit der Kirchengemeinden zu den Propsteien festgelegt. Bis dahin war der Aufsichtsbereich vieler Propsteien nicht vollständig geklärt. Die Verordnung ist im Anhang zu finden.

Alle Angaben zu den Amtszeiten der Pröpste stammten aus dem Adressverzeichnis der Landeskirche sowie der Auswertung des Nachlasses von Friedrich Hammer (LKAK, 98.121). Für die kurzen Verwaltungsgeschichten der einzelnen Propsteien / Kirchenkreise wurde die Dissertation von Lothar Francke *Die Rechtsstellung der Propstei als Mittelinstanz in der Landeskirche Schleswig-Holsteins, ihre geschichtlichen Grundlagen, ihr räumlicher Bereich* benutzt sowie die Satzungen der Propsteien und Kirchenkreise.

Aktuelle Informationen zu den rechtlichen Grundlagen der Kirchenkreise in der Nordkirche finden Sie auf: www.kirchenrecht-nordkirche.de

Wir hoffen, dass Ihnen diese Ausgabe einerseits die Geschichte der Propsteien bzw. Kirchenkreise näher bringt und andererseits Anreize zur weiteren Forschung in den kirchlichen Archiven in der Nordkirche schafft.

Der Autor

Kirchenkreis Altholstein

Propstei / Kirchenkreis Kiel

Das Propsteigebiet in den Jahren vor 1800 zu bestimmen ist aufgrund verworrener Besitzverhältnisse um Kiel, den umliegenden Gütern und dem Kloster Preetz schwierig. Die Propstei Kiel wurde 1811 eingerichtet. Unter die Gerichtsbarkeit des neugegründeten Unterkonsistoriums Kiel gehörten folgende Kirchspiele: (Kirch-)Barkau, Bordesholm, Elmschenhagen, Flemhude, Flintbek, Großenaspe, Hagen, die Landgemeinde Kiel, Lebrade, Neumünster, Preetz, Schönberg, Schönkirchen und Selent. Das Stadtgebiet Kiel unterstand weiterhin besonderen Aufsichtsrechten der Stadt Kiel. Der Propst war mit dem Pfarramt der Kieler Nikolaikirche verbunden. Das Gebiet der Propstei veränderte sich mit der Konsistorialverordnung von 1878 wesentlich. Mit der Gründung der Propstei Neumünster gingen die Kirchspiele Bordesholm, Brügge, Neumünster, Großenaspe, Kirchbarkau und Groß-Flintbek dorthin über. Die Kirchspiele Lebrade, Preetz, Schönberg und Selent wurden der Propstei Plön zugeschlagen. Die Kieler Stadtgemeinden sowie die Kirchspiele Elmschenhagen, Flemhude, Schönkirchen und das bis dahin zur Propstei Rendsburg gehörende Westensee wurden zur Propstei Kiel. 1977 wurde im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Kiel umbenannt.

1811 – 1835 Johann Georg Fock
1835 – 1849 Claus Harms
1849 – 1879 August Cirsovius Heimreich
1866 – 1872 Andreas Detlef Jensen (Generalsuperintendent)
1874 – 1879 Theodor Heinrich Fürchtegott Hansen
1879 – 1891 Theodor Wilhelm Jeß
1893 – 1908 Wilhelm Becker
1908 – 1917 Adolf Mordhorst
1919 – 1935 Niels Schmidt
1935 – 1945 Maximilian Gehrckens
1946 – 1949 Johannes Lorentzen
1949 – 1955 D.D. theol. Hans Asmussen
1955 – 1966 Kurt Sontag
1966 – 1976 Bertold Kraft
1976 – 1986 Rumold Küchenmeister
1987 – 1997 Karl-Behrnd Hasselmann
1997 – 2007 Knut Albrecht August Viktor Mackensen
2007 – 2009 Thomas Lienau-Becker

Propstei / Kirchenkreis Neumünster

Die Propstei Neumünster wurde im Zuge des Stadtwachstums und dem damit einhergehenden Bevölkerungswachstum am 01.05.1879 gegründet. Sie bestand aus Kirchspielen, die zuvor zur Propstei Kiel (Bordesholm, Brügge, Neumünster, Großenaspe, Kirchbarkau und Groß-Flintbek) bzw. zur Propstei Segeberg (Bramstedt, Kaltenkirchen und Henstedt) gehörten. 1977 wurde im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Neumünster umbenannt.

1879 – 1894 Heinrich Johann Friedrich Sörensen
1897 – 1915 Brar Volkert Riewerts
1915 – 1933 Nicolaus Meifort
1933 – 1966 Richard Steffen
1966 – 1986 Dr. Karl Hauschildt
1986 – 2001 Johannes Jürgensen
2001 – 2009 Stefan Block

Kirchenkreis Altholstein

Im Zuge der Kirchenkreisreform fusionierten die Kirchenkreise Kiel und Neumünster zum Kirchenkreis Altholstein. Der Kirchenkreis ist in drei Propsteien gegliedert.

Propstei Nord

2009 – 2012 Thomas Lienau-Becker

Propstei Mitte

2009 – 2012 Stefan Block

Propstei Süd

2009 – 2012 Kurt Riecke

Kirchenkreis Dithmarschen

Propstei / Kirchenkreis Norderdithmarschen

Nach der Schlacht von Itzehoe und der Niederlage des Dithmarscher Heeres wurde Dithmarschen 1559 zwischen König Friedrich von Dänemark und den beiden Herzögen Johann und Adolf von Holstein dreigeteilt und die Propsteien Norder- und Süderdithmarschen entstanden. Mit dem Tode Herzog Johanns des Älteren 1581 wurde der Mittelteil nochmals halbiert. Die Propste wurden aus den Heider Hauptpastoren gewählt. 1977 wurde im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Norderdithmarschen umbenannt.

1531 – 1551 Johann Schnack (Heide)
1552 – 1553 Johann Brues (Büsum)
1554 – 1559 Andreas Joedecke (Lunden)
1559 – 1561 Theodor Canthe (Weddingstedt)
1561 – 1567 Nicolaus Staphorst (Heide)
1567 – 1601 Marcus Wrangle (Neuenkirchen)
1601 – 1615 Johann Schneck (Neuenkirchen)
1615 – 1616 Jacob Fabricius (London)
1618 – 1628 Martin Vorstius (Wesselburen)
1630 – 1667 Peter Lude (Weddingstedt)
1667 – 1679 Hinrich Fischer (Lunden)
1680 – 1681 Johannes Krüger (Heide)
1681 – 1684 Samuel Schultze (Heide) (St. Petri)
1684 – 1723 Martin Fischer (Lunden)
1724 – 1727 Hinrich Engelbrecht (Heide)
1728 – 1742 Johann Wilde (Tellingstedt)
1742 – 1773 Georg Hinrich Frenckel (Neuenkirchen)
1773 – 1784 Georg Volquartz (Lunden)
1784 – 1816 Johann Nicolaus Leithäuser (Hennigstedt)
1817 – 1825 Carl Andreas Schetelig (Heide)
1826 – 1838 Albert Jürgensen (Weddingstedt)
1838 – 1861 Georg Conrad Wilhelm Schetelig (Heide)
1861 – 1864 Simon Gerstenkorn Simonsen (Heide)
1864 – 1873 Carl August Thomsen (Neuenkirchen)
1873 – 1900 August Prall
1902 – 1933 Hermann Herbert Heesch
1933 – 1955 Christian Peters (Hennstedt)
1956 – 1966 Otto Thedens (Heide)
1966 – 1975 Uwe Steffen (Heide)
1976 – 1986 Dr. Hans-Georg Asmussen (Heide)
1987 – 1998 Jürgen Schulz (Heide)
1999 – 2007 Jörn Engler
2007 – 2009 Peter Fenten

Propstei / Kirchenkreis Süderdithmarschen

Nach der Schlacht von Itzehoe und der Niederlage des Dithmarscher Heeres wurde Dithmarschen 1559 zwischen König Friedrich von Dänemark und den beiden Herzögen Johann und Adolf von Holstein dreigeteilt und die Propsteien Norder- und Süderdithmarschen entstanden. Mit dem Tode Herzog Johanns des Älteren 1581 wurde der Mittelteil nochmals halbiert. Der Kronprinzenkoog trat 1932 aus der Landeskirche aus und nannte sich „Freie Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde der Vereinigten Süderdithmarscher Köge“. 1933 wurde dieser Schritt rückgängig gemacht. Die Kirchengemeinde Helgoland (St. Nicolai) kam 1890 durch den Helgoland-Sansibar-Vertrag mit England an Deutschland und zum Kirchenkreis Süderdithmarschen. Sitz des Propsten war mit einigen Ausnahmen Meldorf. 1977 wurde im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Süderdithmarschen umbenannt.

1552 – 1559 Johann Grevenbrock (Bartl)
1559 – 1560 Hinrich Dimerbrock (Büdelsdorf)
1560 – 1574 Mag. Henning Muhle (Marne)
1574 – 1597 Peter Boye (Meldorf)
1598 – 1621 Stephan Ramm (Meldorf)
1622 – 1628 Dr. theol. Christianus
1628 – 1631 ?
1631 – 1633 Dr. theol. Johann Clüver (Meldorf)
1634 – 1669 Mag. Naaman Bernhardsen (Meldorf)
1670 – 1677 Alexander Christiani (Meldorf)
1678 – 1691 Cay Arends (Meldorf)
1691 – 1703 Mag. Hinrich Hahn (Meldorf)
1704 – 1709 Siegfried Benzen (Meldorf)
1710 – 1723 Peter Sander (Meldorf)
1724 – 1741 Peter Müller (Meldorf)
1741 – 1742 Christopher Voß (Meldorf)
1742 – 1771 Johannes von Ancken (Meldorf)
1771 – 1790 Jacob Jochims (Meldorf)
1791 – 1803 Hinrich Johann Voß (Meldorf)
1804 – 1830 Hinrich Christoph Clasen (Meldorf)
1831 – 1843 Hinrich Schmidt (Meldorf)
1843 – 1848 Anton Nicolaus Martens (Burg)
1848 – 1853 Jacob Hanssen (Meldorf)
1853 – 1867 Johann Philippsen (Marne)
1867 – 1886 Carl Eduard Mau (Burg)
1886 – 1921 Peter Petersen (Meldorf)
1921 – 1932 Daniel Lucht (Meldorf)
1932 – 1949 Martin Bünz (Meldorf)
1949 – 1961 Dr. theol. Ernst Mohr (Meldorf)
1962 – 1979 Walter Pareigis (Meldorf)
1979 – 2002 Klaus Jürgen Horn (Meldorf)
2002 – 2009 Henning Kiene

Kirchenkreis Dithmarschen

Im Zuge der Kirchenkreisreform fusionierten die Kirchenkreise Norderdithmarschen und Süderdithmarschen zum Kirchenkreis Dithmarschen.

2009 – 2012 Dr. Andreas Crystall

Kirchenkreis Hamburg-Ost

Kirchenkreis Alt-Hamburg

Erst mit dem Gründungsprozess der Nordelbischen Kirche wurden Pröpste auf dem Gebiet der ehemaligen Landeskirche Hamburg eingeführt. Davor sah die Verfassung der Landeskirche ein solches Amt nicht vor. 1933 wurde das Propstenamt geschaffen, aber die Umstrukturierung der Landeskirche unter Bischof Tügel führte wieder zu Abschaffung des Propstenamts. Diese Aufstellung dürfte nicht vollständig sein.

Propstei Ost

1933 – 1934 Johannes Gerhard Charles Anastasius Wehrmann

Propstei Bergedorf

1933 Heinrich Friedrich August Holtz

Propstei West

1933 – 1934 Rudgar Mumssen

Propstei Cuxhaven-Ritzebüll

1933 Ernst Robert Steinmetz

1975 wurden fünf Propsteien für den neuen Kirchenkreis Alt-Hamburg eingerichtet.

Propstei Bergedorf

1975 – 1998 Konrad Lindemann

Propstei Mitte

1975 – 1990 Klaus Reinhold Borck

1990 – 1998 Dr. theol. Werner Hoerschelmann

Propstei Nord

1975 – 1978 Erwin Henry Arno Körber

1978 – 1992 Hans-Joachim Tetzlaff

1993 – 1998 Dr. Dr. Katrin Gelder

Propstei Ost

1975 – 1993 Dietrich Peter Reinhard Peters

1993 – 1998 Karl-Günther Petters

Propstei Süd

1975 – 1992 Hans-Jürgen Otto Wenn

1993 – 1998 Wilfried Kruse

1999 wurden die Aufsichtsbereiche zusammengelegt und es gab nur noch drei Propsteien.

Propstei Mitte/Bergedorf

1999 – 2004 Konrad Lindemann

2004 – 2009 Dr. Ulrike Murmann-Knuth

Propstei Ost/Süd

1999 – 2006 Karl-Günther Petters

2006 – 2009 Kirsten Fehrs

Propstei Nord

1999 – 2002 Dr. Dr. Katrin Gelder

2003 vakant

2004 – 2009 Dr. Johann Hinrich Claussen

Propstei / Kirchenkreis Stormarn

Die Propstei Stormarn wurde 1813 durch ein königliches Reskript eingerichtet. Zuvor konnte wegen einer diffusen Rechts- und Besitzlage kein einheitlicher kirchlicher Aufsichtsbereich gebildet werden. Bei Gründung umfasste das Propsteigebiet die Kirchspiele Altrahlstedt, Bargteheide, Bergstedt, Eichede, Reinbek, Trittau und Waldenhorn. Anfangs war der Propstsitz nicht festgelegt. Er wechselte zwischen Bargteheide, Bergstedt, Trittau, Altrahlstedt und Wandsbek. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde ein fester Propstsitz in Volksdorf eingerichtet. 1977 wurde im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Stormarn umbenannt.

1813 – 1827 Christian Friedrich Berger (Bargteheide)

1827 – 1849 Christian Detlev Dose (Bergstedt)

1849 – 1953 Friedrich Tamsen (Trittau)

1853 – 1854 Johann Heinrich, Friedrich Passow

1854 – 1858 Johann Heinrich Bernhard Lübker (Bergstedt)

1858 – 1884 Friedrich Tamsen (Trittau)

1885 – 1914 Walter Chalybäus (Altrahlstedt)

1914 – 1916 Jan Peters (Bergstedt) (interim)

1916 – 1927 Ernst Werner Thomsen (Altrahlstedt)

1927 – 1933 Reinhard Boie (Wandsbek)

1933 – 1945 Gustav Dührkop

1945 Johannes Suck (Bargteheide)

1945 – 1962 Peter Hansen-Petersen (Volksdorf)

1962 – 1964 Dr. Friedrich Hübner (Volksdorf)

1964 – 1972 Willi Schwennen

1972 war es durch die wachsende Stadt Hamburg und die damit einhergehende Vermehrung der Gemeindeglieder nötig geworden, vier Aufsichtsbereiche für die Propstei zu schaffen.

Propstei Ahrensburg

1972 – 1991 Karl-Ludwig Kohlwege

1992 – 2001 Heide Emse

2001 – 2003 Margit Baumgarten

Propstei Bramfeld-Volksdorf

1972 – 2000 Helmer Christoph Lehmann

2000 – 2003 Hartwig Liebich

Propstei Reinbek-Billetal

1972 – 1996 Eberhard Hamann

1999 – 2003 Matthias Bohl

Propstei Wandsbek-Rahlstedt

1972 – 1991 Hermann Schröder

1992 – 2003 Uta Hildburg Grohs

2004 wurden die Aufsichtsbezirke neugeschnitten und es gab nur noch drei Propsteien.

Propstei Bramfeld-Volksdorf

2004 – 2008 Hartwig Liebich

Propstei Rahlstedt-Ahrensburg

2004 – 2008 Margit Baumgarten

Propstei Wandsbek-Billetal

2004 – 2008 Matthias Bohl

Kirchenkreis Hamburg-Harburg

Der Kirchenkreis Harburg wurde erst mit der Gründung der Nordelbischen Kirche Teil der Landeskirche. Zuvor gehörte er zur Landeskirche Hannover, die im Gegenzug das Amt Cuxhaven-Ritzebüll erhielt.

1977 – 1978 Werner Stein

1979 – 1990 Dr. Manfred Dieter Lyko

1991 – 1992 Maria Jepsen

1992 – 2009 Jürgen Friedrich Bollmann

Kirchenkreis Hamburg-Ost

Im Zuge der Kirchenkreisreform fusionierten die Kirchenkreise Alt-Hamburg, Harburg und Stormarn zum Kirchenkreis Hamburg-Ost. Der Kirchenkreis ist in sieben Propsteien gegliedert.

Propstei Alster-Ost

2009 – 2011 Kirsten Fehrs

2012 Astrid Klein

Propstei Alter-West

2009 – 2012 Dr. Johann Hinrich Claussen

Propstei Bramfeld-Volksdorf

2009 – 2012 Hartwig Liebig

Propstei Harburg

2009 – 2012 Jürgen Friedrich Bollmann

Propstei Mitte-Bergedorf

2009 – 2012 Dr. Ulrike Murmann-Knuth

Propstei Rahlstedt-Ahrensburg

2009 – 2012 Margit Baumgarten

Propstei Wandsbek-Billetal

2009 – 2012 Matthias Bohl

Kirchenkreis Hamburg-West

Propstei / Kirchenkreis Altona

Ab 1640 gehörte das Gebiet der späteren Propstei Altona zur königlichen Propstei Pinneberg, die bald danach geteilt wurde. Von 1696 bis 1873 waren die Pröpste von Altona auch Pröpste von Pinneberg. Zur Propstei Altona gehörten die Stadtgemeinden sowie die Kirchspiele Herzhorn, Niendorf, Nienstedten, Quickborn, Rellingen, Seester, Uetersen und Wedeln. 1879 wurde die Propstei Altona von der Propstei Pinneberg endgültig abgetrennt und die Grenzen der Propstei festgelegt. 1977 wurde die Propstei im Zuge der Bildung der Nordelbischen Kirche in Kirchenkreis Altona umbenannt.

Vereinigte Propstämter Altona und Pinneberg

1634 – 1642 Vitus Barbarossa
1642 – 1646 Mag. Johann Rotlöben (Glückstadt)
1646 – 1649 Mag. Bonaventura Rehefeld (Glückstadt)
1696 – 1717 Georg Richardi / Richertz (Altona)
1717 Daniel Sass (Altona)
1718 – 1737 Georg Christian Fleischer (Altona)
1737 – 1757 Johann Bolten (Altona)
1757 – 1760 Adam Stuensee (Altona) (Generalsuperintendent Schleswig und Holstein)
1760 – 1767 Johann Gotthilf Reichenbach (Altona)
1768 – 1787 Georg Ludwig Ahlemann (Altona)
1788 Jacob Friedrich Feddersen (Altona)
1790 – 1791 Dr. theol. Friedrich Conrad Lange (Altona)
1791 – 1804 Georg Christian Adler (Altona)
1805 – 1836 Ernst Peter Christian Königsmann (Altona)
1836 – 1837 Nicolaus Funk (Verwaltung)

Selbstständige Propstei Altona

1837 – 1848 Peter Paulsen
1849 – 1853 Jacob Friedrich Johann Leonhard Lund
1853 – 1864 Friedrich Heinrich Christoph Daniel Nievert
1865 – 1891 Ernst Adolf Lilie
1891 – 1895 Henning Dohrn
1895 – 1900 Ernst Elisa Theodor Wallroth (Generalsuperintendent für Holstein (Kiel))
1900 – 1924 D. theol. Friedrich Paulsen
1924 – 1933 Georg Sieveking
1933 – 1945 Peter Schütt
1946 – 1954 Ernst Hildebrand
1954 – 1966 Kurt Schulz
1966 – 1978 Adolf Ruppelt
1978 – 1998 Fritz Herberger
1999 – 2008 Dr. Horst Gorski

Propstei / Kirchenkreis Pinneberg

Die Propstei Pinneberg umfasst im 16. Jahrhundert das Gebiet der Grafschaft Pinneberg, also das Gebiet der späteren Propsteien Altona, Pinneberg und Rantzau. Nach 1640 kam es zur Dreiteilung des Gebietes. Zwischen 1696 und 1873 wurde die Propstei Pinneberg von der Propstei Altona mitverwaltet und hatte keinen eigenen Propst. 1811 wurden die bis dahin exemten Kirchen Haseldorf und Haselau in die Propstei eingegliedert. 1837 wurde die Propstei Altona abgetrennt und selbstständig. 1959 wurde die Propstei in Propstei Blankenese-Pinneberg umbenannt. 1967 wurde die Propstei wegen der zunehmenden Größe des Aufsichtsbereiches in die drei Propsteien Blankenese, Niendorf und Pinneberg getrennt.

1837 – 1852 Georg Josias Stephan Borgia Adler (Rellingen)
1852 – 1854 Christian Boe Hansen (Rellingen)
1854 – 1876 Hermann Otto Messtoft (Rellingen)
1876 – 1890 Johann Peter Christian Bröker (Uetersen)
1891 – 1913 Theodor Paulsen (Blankenese)
1913 – 1929 Otto Schwartz (Blankenese)
1929 – 1952 Wilhelm Schetelig (Blankenese)
1952 – 1966 Karl Hasselmann (Blankenese) (Landespropst für Südholstein)
1967 – 1993 Dr. Sigo Lehming (Pinneberg)
1994 – 2007 Dr. Monika Schwinge
2007 – 2009 Thomas Dope

Propstei / Kirchenkreis Blankenese

Die Propstei Blankenese wurde 1967 eingerichtet und ging aus der Teilung der Propstei Blankenese-Pinneberg hervorgegangen. 1977 wurde im Zuge der Bildung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Blankenese umbenannt.

1879 – 1890 Johann Peter Christian Bröker
1891 – 1913 Theodor Paulsen
1913 – 1929 Otto Schwartz
1929 – 1952 Wilhelm Schetelig
1952 – 1962 Karl Hasselmann (Landespropst für Südholstein)
1963 – 1976 Dr. Walter Tebbe (seit 1967 nur für Blankenese)
1976 – 1993 Herwig Schmidtpott
1993 – 2007 Malwine Barbara Lehmann-Stecker
2007 – 2009 Arndt Schomerus

Propstei / Kirchenkreis Niendorf

Die Propstei Niendorf wurde 1967 eingerichtet und ging aus der Teilung der Propstei Blankenese-Pinneberg hervor. 1977 wurde im Zuge der Bildung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Niendorf umbenannt.

1967 – 1976 Martin Bols
1976 – 1983 Rudi Mondry
1984 – 1988 Rolf Christiansen
1988 – 1998 Willi Ernst Diedrich Rogmann
1999 – 2009 Dr. Karl-Heinrich Melzer

Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein

Im Zuge der Kirchenkreisreform wurden die Kirchenkreise Altona, Blankenese, Niendorf und Pinneberg zum Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein zusammengelegt. Der Kirchenkreis ist in drei Propsteien gegliedert.

Propstei Altona-Blankenese

2009 – 2012 Dr. Horst Gorski

Propstei Niendorf-Norderstedt

2009 – 2012 Dr. Karl-Heinrich Melzer

Propstei Pinneberg

2009 – 2012 Thomas Dope

Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

Kirchenkreis Herzogtum Lauenburg

Das Lauenburger Gebiet hatte über Jahrhunderte eine Sonderstellung inne. 1592 erhielt das Gebiet eine eigene Kirchenordnung und es entwickelte sich eine eigene kleine Landeskirche. Die Leitung hatte ein Generalsuperintendent inne. Mit der Eingliederung in die preußische Provinz Schleswig-Holstein 1876 wurde Lauenburg ein Landkreis und das lauenburgische Konsistorium aufgelöst. Die Landessuperintendentur wurde 1876/1877 in die Landeskirche Schleswig-Holstein eingegliedert. 1977 wurde im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Lauenburg umbenannt.

Superintendenten

Mit Amtssitz in Lauenburg

- 1566 – 1581 Franz Baringk
- 1582 – 1592 Mag. Gerhard Sagittarius
- 1592 – 1605 Mag. Johannes Rupertus
- 1605 – 1628 Johannes Erhardi
- 1628 – 1635 Johannes Burmeister
- 1635 – 1645 Mag. Melchior Cramerus
- 1645 – 1656 Mag. Zacharius Vogelius
- 1657 – 1680 D. theol. Abert Elers
- 1682 – 1683 Mag. Johann Friedrich Nicolai
- 1684 – 1697 lic. Theol. Severin Walter Slüter
- 1697 – 1703 vakant
- 1703 – 1705 Johannes Elers

Mit Amtssitz in Ratzeburg

- 1707 – 1737 Johann Elers
- 1738 – 1743 Justus herman Ludwig Beneken
- 1744 – 1767 Mag. Johann Ernst Hohenholtz
- 1769 – 1787 Anton Gottfried Alberti
- 1788 – 1802 Johann Conrad Eggers
- 1802 – 1817 Carl Johann Conrad Wyneken
- 1817 – 1834 Friedrich Christian Block
- 1834 – 1853 Carl Friedrich Wilhelm Catenhusen
- 1854 – 1885 Dr. theol. Albert Robert Brömel
- 1886 – 1911 Franz Jürgen Soltau
- 1911 – 1913 Theodor Valentiner
- 1914 – 1944 D. theol. Johannes Lange (ab 1922 Landessuperintendent)
- 1944 – 1959 D. theol. Hans Matthiessen
- 1959 – 1969 Ernst Fischer
- 1970 – 1979 Dr. theol. Joachim Heubach
- 1981 – 1997 Dr. Hermann Augustin (Propst)
- 1998 – 2007 Peter Klaus Godzik
- 2008 – 2009 Frauke Eiben

Kirchenkreis Lübeck

Der Kirchenkreis Lübeck wurde 1977 im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche eingerichtet. Er umfasst das Gebiet der ehemaligen Lübecker Landeskirche.

1970 – 1976 Karlheinz Stoll

1979 – 2001 Dr. Niels Hasselmann

2001 – 2008 Ralf-Thomas Meister-Kranikas

2008 – 2009 Petra Kallies

Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

Im Zuge der Kirchenkreisreform wurden die Kirchenkreise Lauenburg und Lübeck zum Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg zusammengelegt. Der Kirchenkreis ist in zwei Propsteien gegliedert.

Propstei Lauenburg

2009 – 2012 Frauke Eiben

Propstei Lübeck

2009 – 2012 Petra Kallies

Kirchenkreis Nordfriesland

Propstei / Kirchenkreis Eiderstedt

Die Propstei Eiderstedt ist die älteste Propstei in Schleswig-Holstein. Sie entstand bereits in vorreformatorischer Zeit und wurde vom Domherrn des Domkapitels in Schleswig verwaltet. 1591 erhielt die Propstei ihr eigenes Unterkonsistorium und einige verwaltungstechnische Besonderheiten. Der Propstsitz war nicht festgelegt. Mit der Einführung der Kirchengemeinde- und Synodalordnung Ende der 1870er Jahre wurden die eiderstedter Eigenheiten abgeschafft. Der Propstsitz wurde Garding. 1977 wurde im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Eiderstedt umbenannt.

- 1584 – 1605 Johannes Becker (Pistorius) (Tetenbüll)
- 1605 – 1619 Georg Cruse (Kotzenbüll)
- 1619 – 1632 Mag. Nicolaus Wedowius (Witzworth)
- 1633 – 1653 Johannes Moldenit (Tönning)
- 1653 – 1676 Andreas Lonnerus (Garding)
- 1676 – 1681 Bernhard Oldermann (Kotzenbüll)
- 1682 – 1686 Nicolaus Alardus (Tönning)
- 1687 – 1698 Athalius Majus (Tönning)
- 1698 – 1700 Diedrich Andreae (Welt)
- 1700 – 1708 Nicolaus Laurentii (St. Peter)
- 1708 – 1713 Johann Wilhelm Beselin (Vollerwiek)
- 1713 – 1721 Dr. theol. Theodor Dassow (Generalsuperintendent Gottorp)
- 1721 – 1724 Dr. theol. Thomas Clausen (Generalsuperintendent Gottorp)
- 1724 – 1728 Andreas Hoyer (Generalsuperintendent Gottorp)
- 1729 – 1731 Georg Johannes Conradi (Generalsuperintendent Gottorp)
- 1731 – 1742 Bernhard Christian Gentzel (St. Peter)
- 1742 – 1745 Peter Petrejus (Garding)
- 1746 – 1774 Detlev Adolph Möllenhof (Welt)
- 1774 – 1781 Christian Detlev Meier (Vollerwiek)
- 1781 – 1792 Georg Friedrich Tusch (Kotzenbüll)
- 1795 – 1797 Adolph Heinrich Strodtmann (St. Peter)
- 1797 – 1815 Marcus Detlev Voß (Garding)
- 1816 – 1825 Johann Siegfried Diercksen (Tating)
- 1825 – 1834 Joachim Jacob Edlefsen (Oldensworth)
- 1834 – 1838 Johannes Andreas Hansen (Tating)
- 1838 – 1850 Friedrich Feddersen (Garding)
- 1850 – 1854 Peter Heinsen (Garding)
- 1854 – 1855 Johann Nicolaus Havenstein (Kating)
- 1855 – 1864 Jens Möller Schmidt (Witzworth)
- 1864 – 1866 Edlef Jebesen Danielsen (Poppenbüll)
- 1866 – 1895 Dr. theol. Georg Heinrich Wilhelm Schwartz (Garding)
- 1895 – 1928 Ernst Anton Ferdinand Hansen (Garding)
- 1929 – 1956 Anton Hinrich Otto Tödt (Garding)
- 1956 – 1975 Cay-Heinrich Röhl (Garding)
- 1975 – 1999 Hans-Walter Jürgen Wulf (Garding)

1999 – 2008 Dr. Friedemann Green

Propstei / Kirchenkreis Husum-Bredstedt

Die Propstei Husum-Bredstedt wurde 1812 mit der Vereinigung der Propsteien Bredstedt und Husum gegründet. Das Amt Bredstedt stand zuvor unter der Aufsicht der Propstei Flensburg und wurde 1785 eigenständig. In Husum übernahm bis 1751 ein städtischer Hauptpastor die propstlichen Aufgaben. Ab 1812 gehörten auch die Nordfriesischen Inseln zur Propstei. Bis zur Abtretung an England 1813 gehörte Helgoland zur Propstei Husum. Seit 1664 hatte diese die sogenannte „Standische Propstei“ gebildet. 1977 wurde im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Husum-Bredstedt umbenannt.

1794 – 1798 Friedrich Wilhelm Wolfrath (Glückstadt)
1798 – 1827 Johann Tycho Hartz
1828 – 1842 Gabriel Peter Christian Meisterlin (Borsfleth)
1842 – 1850 Heinrich Raphael Harries (Altona)
1850 – 1851 Peter Andreas Plum (Spjellerup)
1851 – 1879 Andreas Jürgen Christoph Caspers
1880 – 1909 Claus Friedrich Carl Hasselmann
1909 – 1911 Theodor Valentiner (Ratzeburg)
1912 – 1924 Georg Sieveking (Altona)
1924 – 1946 Heinrich Hans Peter Röhl
1946 – 1957 Wolfgang Prehn (Hamburg)
1957 – 1967 Alfred Petersen (Bischof f. Schleswig)
1968 – 1980 Hartwig Alsen (Wallsbüll)
1980 – 1999 Manfred Kamper
2000 – 2009 Dr. Helmut Edelmann

Propstei / Kirchenkreis Südtondern

Die Propstei Südtondern ging aus der Teilung der Propstei Tondern 1879 in Nord- und Südtondern hervor. Die Propstei Tondern bestand bereits seit 1540 und war die größte Propstei im Herzogtum Schleswig. Mit der Abtretung Nordschleswigs an Dänemark 1920 war der ehemalige Landkreis Südtondern deckungsgleich mit der Propstei, zu der auch die Inseln Amrum, Föhr und Sylt gehörten. 1977 wurde die Propstei im Zuge der Bildung der Nordelbischen Kirche in Kirchenkreis Südtondern umbenannt.

1879 – 1883 Ludwig Georg Jacques Reuter
1883 – 1884 Jacob Friedrich Theodor Aye
1884 – 1891 ?
1892 – 1920 Nis Nissen
1920 – 1928 Wilhelm Steffen
1928 – 1933 Heinrich Kasch
1933 – 1941 Fritz Hermann Gottfriedsen
1946 – 1954 Eduard Hans Juhl
1955 – 1960 Hermann Meier

1960 – 1972 Hans-Egon Nicolai Petersen
1973 – 1992 Wolfgang Henrich
1993 – 2007 Sönke Peter Pörksen
2007 – 2008 Jörg-Michael Weißbach
2008 – 2009 Dr. Kay-Ulrich Bronk

Kirchenkreis Nordfriesland

Im Zuge der Kirchenkreisreform wurden die Kirchenkreise Eiderstedt, Husum-Bredstedt und Südtondern zum Kirchenkreis Nordfriesland zusammengelegt. Die Kirchengemeinde Medelby wurde dabei an den Kirchenkreis Schleswig-Flensburg abgegeben. Der Kirchenkreis ist in zwei Propsteien gegliedert.

Propstei Nord

2009 – 2012 Dr. Kay-Ulrich Bronk

Propstei Süd

2009 – 2012 Jürgen Jessen-Thiessen

Kirchenkreis Ostholstein

Kirchenkreis Eutin

Die Propstei Eutin wurde 1977 im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche errichtet und umfasst das Gebiet der ehemaligen Eutiner Landeskirche.

1977 – 1978 Max Deiseroth
1978 – 1993 Dr. Horst Dreyer
1993 – 2009 Matthias Wiechmann

Propstei / Kirchenkreis Oldenburg

Das Oldenburger Gebiet gehörte zur 1542 angeordneten Propstei für Holstein und stand unter der Aufsicht des Propsten aus Itzehoe. Die Propstei Oldenburg selbst wurde 1811 eingerichtet. Die Kirchspiele Großenbrode, Heiligenhafen und Lütjenburg gehörten zuvor zur Propstei Segeberg. Die Insel Fehmarn bildete bis 1909 eine eigene Propstei und wurde dann eingegliedert. Mit der Konsistorialverordnung von 1878 wurden die Kirchspiele Blekendorf, Giekau, Kirchnüchel und Lütjenburg der Propstei Plön zugeschlagen. Bis 1881 war Oldenburg Propstsitz, danach war es das zuvor exemte Neustadt. 1977 wurde im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Oldenburg umbenannt.

1811 – 1813 Dr. theol. Christoph Johann Wudolf Christaini (Eutin)
1814 – 1819 Christian Friedrich Posselt
1820 – 1843 Franz Adolf Schröder
1843 – 1874 Adolf Friedrich Balemann
1874 – 1881 Conrad Georg Stinde (Lensahn)
1881 – 1906 Detlev Georg Ludwig Martens (Neustadt)
1906 – 1915 Karl Hollsteiner
1915 – 1924 Heinrich Röhl (Heiligenhafen)
1924 – 1933 Traugott Schulze (Neustadt)
1934 – 1945 Hugo Bender (Schönwalde)
1946 – 1967 Werner Waßner (Neustadt)
1967 – 1974 Werner Seibt (Neustadt)
1975 – 1990 Wolfgang Vonthein (Neustadt)
1990 – 2009 Dr. Otto-Uwe Kramer

Propstei Fehmarn (1788-1909)

Die Insel Fehmarn bildete einen eigenen Aufsichtsbereich. Schon in vorreformatorischer Zeit unterstand die Insel als eigenständiger Inspektionsbezirk der Aufsicht des Bistums Odense. Ab 1544 wurden die Pastoren von Burg als Kircheninspektoren eingesetzt, die ab 1761 den Propstentitel führten. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts hatte die Insel eine eigene Kirchenverfassung. Fehmarn unterstand im Gegensatz zur Propstei Oldenburg nicht der

holsteinischen Generalsuperintendentur, sondern direkt dem Oberkonsistorium in Gottorf.
1909 wurde die Propstei Fehmarn in die Propstei Oldenburg eingegliedert.

1761 – 1788 Conrad Friedrich Stresow
1788 – 1811 Hans Thomsen
1812 – 1823 Johann Hinrich Hammer
1823 – 1827 Johann Christoph Niese
1827 – 1851 Peter Clausen
1851 – 1881 Peter Otzen
1881 – 1909 Johann Martin Michler

Kirchenkreis Ostholstein

Im Zuge der Kirchenkreisreform fusionierten die Kirchenkreise Eutin und Oldenburg zum Kirchenkreis Ostholstein. Der Kirchenkreis ist in zwei Propsteien gegliedert.

Propstei Oldenburg in Holstein

2009 – 2012 Dr. Otto-Uwe Kramer

Propstei Eutin

2009 – 2012 Matthias Wiechmann

Kirchenkreis Plön-Segeberg

Propstei / Kirchenkreis Plön

Bis 1761 war Plön ein Miniaturstaat, in dem die Herzöge volles Episkopalrecht hatten. Dieser erstreckte sich über die Kirchspiele Ahrensbök, Curau, Gnissau, Klein Wesenberg, Plön, Ratekau, Reinfeld, Süsel und Zarpen. 1761 fiel das Gebiet an den dänischen König, der königliche Propste einsetzte. Die Konsistorialordnung von 1878 brachte wesentliche Gebietsänderungen mit sich. Die Kirchspiele Hamberge, Klein Wesenberg, Reinfeld und Zarpen gingen an die Propstei Segeberg. Im Gegenzug wurden Bornhöved und Sarau an die Propstei Plön abgegeben. Die Kirchspiele Lebrade, Preetz, Probsteierhagen, Schönberg und Selent wurde von der Propstei Kiel angegeben. Außerdem kamen von der Propstei Oldenburg die Kirchspiele Blekendorf, Giekau, Kirchnüchel und Lütjenburg hinzu. Propstsitz ist nicht mehr Plön sondern Preetz. 1977 wurde im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Plön umbenannt.

1670 – 1679 Johannes Clasen
1679 – 1729 Joachim Schmidt (Hofprediger und Superintendent Plön)
1730 – 1760 Peter Hanssen (dito)
1761 – 1763 August Friedrich Brandt (Plön-Altstadt)
1764 – 1798 Quirinius Mich. Capsius (Plön-Altstadt)
1799 – 1814 Franz Christoph Martini (Plön-Altstadt)
1814 – 1816 Peter Chr. Weller (Gleschendorf)
1816 – 1821 Adolf Chr. Hensler (Plön-Altstadt)
1822 – 1835 Joh. Gottl. Ohlmeyer (Plön)
1836 – 1854 Magn. Friedr. Brodersen (Plön)
1855 – 1875 Hans Friedr. Neelsen (Plön)

(1875 – 1879 H. Fr. Neelsen für die Kirchengemeinden Hamberge, Kleinwesenberg, Reinfeld, Zarpen und Heimreich für die Kirchengemeinde Plön)

1879 – 1894 Thomas Christian Schütt (Lütjenburg)
1894 – 1911 Hartwig Johannes Theodor Beckmann (Schönberg)
1911 – 1932 Georg Möding (Lütjenburg)
1933 – 1.12.1945 Georg D. theol. Faust (Lütjenburg)
1945 – 1961 Karl Kobold (Plön)
1961 – 1966 Helmut Hardt
1967 – 1975 Dr. Georg Steffen
1975 – 1987 Hans-Günther Richers (Preetz)
1987 – 2000 Jörgen Sonntag
2000 – 2009 Matthias Petersen

Propstei / Kirchenkreis Segeberg

Die Propstei Segeberg wurde 1678 eingerichtet. Zuvor gehörte das Gebiet zur Propstei Münsterdorf. Das Gebiet umfasst die Kirchspiele Bornhöved, Bramstedt, Großenbrode, Heiligenhafen, Kaltenkirchen, Leezen, Lütjenburg, Oldesloe, Pronsdorf, Segeberg,

Wandsbek und Warder. 1811 wurden die Kirchspiele Großenbrode, Heiligenhafen und Lütjenburg an die Propstei Kiel abgetreten. Die Kirchspiele Sarau, Schlamersdorf, Steinrade, Stellau, Stockelsdorf und Sülfeld kamen zum Propsteigebiet hinzu. 1878 wurden die Kirchspiele Bramstedt, Henstedt und Kaltenkirchen an die neugegründete Propstei Neumünster abgetreten, sowie die Kirchspiele Bornhöved und Sarau an die Propstei Plön. Dafür gingen die Kirchspiele Hamberge, Klein Wesenberg, Reinfeld und Zarpen von der Propstei Plön an Segeberg. 1977 wurde im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Segeberg umbenannt.

1678 – 1684 Christian von Stöcken
1684 – 1701 Georg Henrich Buchardus
1701 – 1714 Peter Anton Buchardus
1715 – 1716 Friedrich Rateken
1716 – 1729 Christian Theod. Haberkorn
1730 – 1740 Ludwig Ottens
1741 – 1751 Hinrich Anton Buchardus
1751 – 1762 Joh. Sigismund Ulitsch
1763 – 1768 Georg Ludwig Ahlemann
1768 – 1788 Friedrich Hasse
1789 – 1820 Johann Christian Cruse
1846 – 1879 Johannes Springer
1879 – 1892 Adam Georg Adolf Griebel
1892 – 1907 Rudolf Thomsen
1908 – 1928 Julius Petersen
1928 – 1933 Robert Rotermund (als Propst entbunden)
1933 – 1938 Ernst Szymanowski/Bieberstein
1938/1942 – 1945 Jürgen Stoldt (zunächst nur Wahrnehmung des Propstenamts)
1946 – 1955 Kurt Sonntag
1955 – 1970 Carl Friedrich Jaeger
1970 – 1984 Eberhard Schwarz
1984 – 1998 Hans-Peter Martensen
1999 – 2009 Dr. Klaus Kasch

Kirchenkreis Plön-Segeberg

Im Zuge der Kirchenkreisreform fusionierten die Kirchenkreise Plön und Segeberg zum Kirchenkreis Plön-Segeberg. Der Kirchenkreis ist in zwei Propsteien gegliedert.

Propstei Plön

2009 – 2012 Matthias Petersen

Propstei Segeberg

2009 – 2012 Dr. Klaus Kasch

Kirchenkreis Rantzau-Münsterdorf

Propstei / Kirchenkreis Münsterdorf

Die Propstei Münsterdorf bestand seit vorreformatorischer Zeit. Sie stellte 1542 die angeordnete Propstei von Holstein dar, die vermutlich alle zum königlichen Anteil Holsteins gehörenden Kirchenspiele umfasste. Als Ausnahmen müssen hier die Kirchen in Dithmarschen, die Pinneberger und das Gebiet des Lübschen Stifts gelten. Durch die Errichtungen der Propstei Segeberg, Stormarn, Oldenburg und Rantzau verkleinerte sich das Gebiet auf einen Teil des heutigen Landkreises Steinburg. Der Sitz des Propsten war mit einigen Ausnahmen Itzehoe. 1977 wurde im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Münsterdorf umbenannt.

1544 – 1557 Johannes Antonii
1557 – 1559 Johann Bulichius
1560 – 1599 Johannes Vorstius
1601 – 1623 Matthias Clodius
1624 – 1632 Detlev Meier
1634 – 1651 Vitus Barbarossa
1652 – 1678 Mag. Johann Hudemann (Krempe)
1678 – 1695 Dr. theol. Andreas Schwesing v. Kronhelm (Krempe)
1695 – 1695 Dr. theol. Johann Volckmar
1697 – 1713 lic. theol. Johann Hieronymus von Pektum
1715 – 1745 Albert Christian Kirchof
1746 – 1751 Detlev Friedrich Piper (Glückstadt)
1751 Johann Heinrich Schramm
1751 – 1767 Jacob decker
1767 – 1771 Christoph Wilhelm Kelter
1772 – 1794 Christian Hieronymus Kramer
1795 – 1813 Peter Burdorf
1814 – 1835 Christian Martin Hudtwalcker
1836 – 1857 Johann Heinrich Reinhard Wolf
1857 – 1873 Ernst Friedrich Versmann (1853-1864 interim)
1873 – 1891 Carl Behrend Hasselmann (Krempe)
1892 – 1911 Walter Buchholz
1912 – 1925 Eduard Völkel
1925 – 1939 Martin Cornils
1946 – 1956 Johann Bielfeldt
1956 – 1964 Willi Schwennen
1965 – 1978 Dr. Arthus Noffke
1979 – 1993 Johannes Gerber
1994 – 2005 Berend Siemens
2006 – 2009 Dr. Thomas Bergemann

Propstei / Kirchenkreis Rantzau

Als 1671 die Grafschaft Rantzau zur freien Reichsgrafschaft erklärt wurde und eine unabhängige Regierung erhielt, wurde eine eigene kirchliche Regionalverwaltung eingerichtet. Erst 1816 wurde die Propstei in die königliche Generalsuperintendentur von Holstein eingegliedert. 1878 wurde das Gebiet der Propstei grundlegend verändert. Von der Propstei Münsterdorf wurden die Kirchspiele Glückstadt, Hohenfelde, Horst, Kollmar, Neuendorf und Stellau sowie Kellinghusen von der Propstei Rendsburg eingegliedert. 1977 wurde im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Rantzau umbenannt.

- 1669 – 1676 lic. Theol. Dr. theol. Joahnn Lassenius (Propst in Barmstedt)
- 1686 – 1695 Dr. theol. Andreas Schwesingen von Kronhelm (Krempe)
- 1695 – 1701 Mag. Johann Winckler (Hauptpastor i HH Michel und gleichzeitig Propst von Rantzau)
- 1710 – 1712 Matthias Schreiber (Barmstedt)
- 1712 – 1737 Franz Johann Müller (Barmstedt, seit 1726 Elmshorn)
- 1738 – 1781 Gottfried Grüner (Elmshorn)
- 1782 – 1786 Friedrich Christian Reichenbach (Elmshorn)
- 1787 – 1816 Christian August Valentiner (Elmshorn)
- 1817 – 1839 Peter Christian Weller (Elmshorn)
- 1840 – 1868 Carl Ludwig Harding (Elmshorn)
- 1868 – 1876 Jacob Matthias Redling (Barmstedt)
- 1876 – 1882 Johann Christian Ludwig Jepsen (Elmshorn)
- 1882 – 1885 Heinrich Leopold Ruchmann (Horst)
- 1885 – 1892 Walter Buchholz (Elmshorn)
- 1893 – 1901 Ernst Lilie (Horst)
- 1901 – 1908 Ernst Feddersen (Horst)
- 1909 – 1914 Friedrich Witt (Horst)
- 1915 – 1922 Jürgen Martens (Horst)
- 1922 – 1923 Johann Petersen (Barmstedt)
- 1923 – 1933 Johann Peter Jakobsen (Glückstadt)
- 1934 – 1956 Hans Martin Friedrich ernst Bestmann (Glückstadt)
- 1957 – 1971 Johannes Thies (Glückstadt, seit 1966 Elmshorn)
- 1972 – 1993 Alfred Goetz (Elmshorn)
- 1993 – 2009 Kurt Günter Puls (Elmshorn)

Kirchenkreis Rantzau-Münsterdorf

Im Zuge der Kirchenkreisreform fusionierten die Kirchenkreise Rantzau und Münsterdorf zum Kirchenkreis Rantzau-Münsterdorf.

- 2009 – 2012 Dr. Thomas Bergemann

Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

Propstei / Kirchenkreis Eckernförde

Die Propstei Eckernförde hat ihren Namen erst 1955 erhalten. Zuvor hieß sie Propstei Hütten und wurde 1777 eingerichtet, als die Propstei Gottorf geteilt wurde. Die Propstei Hütten hatte eine räumliche Ausdehnung von der Ostseeküste bis zur Eidermündung. Bis 1878 gehörten die Kirchspiele Bergenhusen, Borby, Bünsdorf, Eckernförde, Erfde, Friedrichsberg, einige Kirchen in Friedrichsstadt, Hohn, Hütten, Kosel, Sehestedt und Süderstapel zur Propstei. Mit der Konsistorialordnung vom 25.11.1879 reagierte man auf die politische Neuordnung des Landkreises Eckernförde und gestaltete auch die Propstei räumlich neu. Die Kirchspiele Bergenhusen, Erfde, Friedrichsstadt und Süderstapel gingen an die Propstei Schleswig, die Kirchspiele Hamdorf und Hohn an die Propstei Rendsburg. Die Kirchen in den adeligen Güterdistrikten, die bislang direkt der Generalsuperintendentur unterstanden, wurden in die Propstei Hütten eingegliedert. Dies waren die Kirchspiele Gettorf, Krusendorf, Rieseby, Schwansen, Sieseby, Waabs. 1977 erfolgte im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche die Umbenennung der Propstei in Kirchenkreis Eckernförde.

- 1777 – 1894 Pröpste von Schleswig-Friedrichsberg
- 1777 – 1791 Dr. theol. Adma Streuensee (Generalsuperintendent)
- 1791 – 1797 Dr. phil. Wilhelm Alexander Schwollmann
- 1798 – 1803 Jasper Boysen
- 1804 – 1835 Dr. phil. Christian Friedrich Callisen
- 1836 – 1839 Leonhard Friedrich Callisen
- 1840 – 1850 Nicolai Johann Ernst Nielsen
- 1850 – 1856 Peter Martens (1850-1902 Pröpste von Hütten)
- 1856 – 1877 Jasper Wald
- 1877 – 1899 Reimer Carl Georg Theodor Holm
- 1900 – 1919 Reinhold von Fontenay (seit 1902 Eckernförde)
- 1920 – 1942 Heinrich Langlo
- 1942 – 1947 Max Karl Johannes Steffen
- 1947 – 1952 Erich Heinrich Lorenz Friedrich Rönnau
- 1952 – 1969 Meno Georg Ulrich Hach
- 1970 – 1984 Gerhraft Georg Alfred Thomsen
- 1985 – 1991 Dr. Hans Christian Knuth
- 1991 – 2009 Knut Kammholz

Propstei / Kirchenkreis Rendsburg

Die Propstei Rendsburg gehört zu den ältesten Propsteien. Im 16. Jahrhundert umfasste das Gebiet die Kirchspiele Hohenwestedt, Jevenstedt, Kellinghusen, Nortorf und Schenefeld. Als geografischer Mittelpunkt war Rendsburg schon immer von besonderer Bedeutung als Ort der Pröpstensynode (1646-1737) oder der Landessynode. 1878 erhielt die Propstei ihre bestehende Gestalt. Die Kirchspiele Hamdorf und Hohn wurden von Propstei Hütten eingegliedert. Das Kirchspiel Kellinghusen wurde zur Propstei Rantzau

geschlagen, das Kirchspiel Westensee an die Propstei Kiel. Von 1861 bis 1954 war das Propstamt an das Pfarramt in Hademarschen gebunden. Seit 1954 amtiert der Propst in Rendsburg-St. Marien. 1977 wurde im Zuge der Gründung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Rendsburg umbenannt.

1532 – 1561 Johann Meyger
1562 – 1570 Franz von der Behr
1570 – 1582 Volquard Jonae
1584 – ? Wolfgang Scheitling
1587 – 1624 Gerhard Culemann
1624 – 1634 Gerhard Culemann
1635 – 1648 Mag. Christopher Strauß
1649 – 1677 Johann Jebesen
1677 – 1684 Dr. theol. Christian v. Stöcken
1684 – 1690 Heinrich v. Stöcken
1691 – 1693 Christian Hammerich
1693 – 1709 Josua Schwartz
1709 – 1721 Mag. Dr. theol. Theodor Dassow
1721 – 1724 Dr. theol. Thomas Clausen
1724 – 1728 Andreas Hoyer
1729 – 1747 Georg Conradi
1749 – 1757 Mag. Dr. theol. Jeremias Friedrich Reuß
1757 – 1791 Dr. theol. Adam Struensee
1792 – 1806 Johann Leonhard Callisen
1806 – 1860 Dr. theol. Johann Friedrich Leonhard Callisen
1861 – 1892 Carl Magnus v.d. Heyde
1892 – 1917 August Wilhelm Martin Treplin
1917 – 1922 Wilhelm Heß
1923 – 1934 Hugo Wiebers
1934 – 1947 Johannes Heinrich Brink Abraham
1947 – 1954 Hans Wilhelm Treplin
1954 – 1964 Ulrich Gustav Gottfried Krüger
1964 – 1977 Johannes Diederichsen
1977 – 1998 Hans Jochims
1998 – 2009 Kai-Burkhardt Reimer

Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde

Im Zuge der Kirchenkreisreform fusionierten die Kirchenkreise Eckernförde und Rendsburg zum Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde. Die Kirchengemeinde Owschlag kam hinzu. Sie gehörte zuvor zum Kirchenkreis Schleswig-Flensburg. Der Kirchenkreis ist in zwei Propsteien gegliedert.

Propstei Nord

2010 – 2012 Sönke Funck

Propstei Süd

2010 – 2012 Mathias Helmut Krüger

Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

Propstei / Kirchenkreis Angeln

Die Propstei Angeln mit Verwaltungssitz des Propstes in Kappeln wurde 1971 durch Zusammenlegung der ehemaligen Propsteien Südangeln und Nordangeln gegründet. Zuvor waren es zwei eigenständige Propsteien: Nordangeln und Südangeln. Die Propstei Nordangeln war bis 1878 ein Teil der Propstei Flensburg. Durch die Konsistorialverordnung 1878 wurde die Propstei Flensburg geteilt und die Propstei Nordangeln entstand. Der Propstsitz war Sörup. Die Propstei Südangeln ging 1878 aus der Teilung der Propstei Gottorf hervor. Der westliche Teil wurde zur Propstei Schleswig, der östliche zur Propstei Südangeln. Propstsitz war Kappeln. Mit Bildung der Nordelbischen Kirche wurde die Propstei in Kirchenkreis Angeln umbenannt.

Propstei Nordangeln

1879 – 1892 Peter Friedrich Andersen (Grundhof)
1892 – 1898 Lorenz August Ludwig Schmidt (Sörup)
1898 – 1924 Emil Janß (Sörup)
1924 – 1933 Wilhlem Classen (Sörup)
1934 – 1945 Erik Petersen (Sörup)
1946 – 1958 Harald Torp (Glücksburg)
1958 – 1964 Richard Schumann (Sörup)
1964 – 1970 Gerhard Troeder (Sörup)

Propstei Südangeln

1879 – 1880 Jakob Nissen (Boren)
1880 – 1896 Franz Jürgen Soltau (St. Petri Toestrup)
1887 – 1921 Friedrich Hansen (Toestrup, seit 1900 Kappeln)
1921 – 1925 Hermann Siemonsen (St. Marien) (Kappeln)
1925 – 1933 Martin Bertheau (Kappeln)
1934 – 1945 Georg Claussen
1945 – 1946 Martin Bertheau (Husby)
1946 – 1953 Hans Adolphsen (Kappeln)
1953 – 1970 Robert Hansen (Kappeln)

Propstei Angeln

1971 – 1985 Dr. jur. Wilhelm Sievers (Kappeln)
1986 – 1996 Siegfried Lukas (Kappeln)
1996 – 2008 Gerhard Ulrich

Propstei / Kirchenkreis Flensburg

Die Propstei Flensburg ist eine der ältesten königlichen Propsteien in Schleswig-Holstein. Im 16. Jahrhundert umfasste sie ein Gebiet, das sich vom nördlichen Husum bis an die Ostseeküste und Teilen Nordangelns erstreckte. Im Jahr 1785 wurde das Amt Bredstedt vom Amt Flensburg getrennt und auch auf kirchlicher Seite erfolgte die Trennung. Bredstedt erhielt einen eigenen Propst. 1878 erfolgte eine weitere Teilung. Nicht alle Kirchengemeinden auf dem Gebiet der Propstei gehörten zur Propsteiverwaltung. Die

Glücksburger Kirchen hatten Sonderrechte und es gab eine Reihe von Patronatsrechten der Gutsherren von Gelting und anderer Adliger. Der Landkreis Flensburg wurde in zwei Propsteien unterteilt: Flensburg und Nordangeln. Das Propstenamt ist mit einer Pfarrstelle in einer Flensburger Stadtkirche verbunden gewesen. Im Zuge der Bildung der Nordelbischen Kirche wurde die Propstei 1977 in Kirchenkreis Flensburg umbenannt.

1538 – 1570 Gerhard (Gert) Sleweth (St. Nicolai)
1570 – 1584 Johannes Meier (St. Marien)
1585 – 1593 Sebastian Schröder (St. Nicolai)
1593 – 1604 Thomas Schattenberg (St. Marien)
1604 – 1635 Mag. Friedrich Dame (St. Nicolai)
1636 – 1639 Mag. Johannes Reinboth (St. Nicolai)
1639 – 1668 Dr. theol. Stephan Klotz (St. Nicolai)
1668 – 1680 Mag. Gregorius Michaelis (St. Nicolai)
1680 – 1684 Mag. Christian v. Stöcken (Rendsburg)
1684 – 1694 Johannes Lysius (St. Marien)
1694 – 1709 Dr. theol. Josua Schwartz (zugleich Generalsuperintendent Rendsburg)
1709 – 1724 Andreas Hoyer (St. Johannes, Generalsuperintendent)
1724 – 1735 Franz Moller (St. Marien)
1735 – 1767 Christian Ernst Lundius (St. Johannis)
1767 Michael Geerkens (St. Nicolai)
1767 – 1774 Dr. theol. Matthias Fries (St. Marien)
1774 – 1776 Johann Friedrich Boie (St. Nicolai)
1776 – 1787 Matthias Schmidt (St. Johannis)
1788 – 1789 Andreas Bendixen (St. Marien)
1789 – 1806 Nicolaus Johannsen (St. Nicolai)
1807 – 1839 Georg Jacobsen (Glücksburg u. Grundhof)
1840 – 1850 Hans Andreas Friedrich Christian Volquardts (St. Johannis)
1850 – 1856 Christoph Carl Julius Asschenfeldt (St. Nicolai)
1856 – 1864 Aleth Sophus Hansen (Husby seit 1858 Grundhof)
1864 Otto Nicolaus Henning Peters (St. Marien)
1864 – 1866 Hans Andreas Friedrich Christian Volquardts (St. Johannis)
1866 – 1896 Otto Nicolaus Henning Peters (St. Marien)
1896 – 1925 Dr. theol. Karl Justus Emil Niese (St. Marien)
1925 – 1933 Hermann Ferdinand Siemonsen (St. Marien)
1933 – 1952 Karl Hasselmann (St. Marien)
1953 – 1954 Hans Albert Adolphsen (St. Marien)
1954 – 1970 Wilhelm Knuth (St. Marien)
1970 – 1985 Helmut Friedrich Walter Steenbock (St. Marien)
1986 – 1995 Klaus Juhl (St. Marien)
1996 – 2007 Jutta Groß-Ricker
2007 – 2009 Carmen Rahlf

Propstei / Kirchenkreis Schleswig

Die Propstei Schleswig wurde 1878 eingerichtet. Sie ging aus den Gebietteilungen der Propstei Gottorf hervor. 1584 wurde Eiderstedt, 1777 das Amt Hütten und 1793 das Amt Husum abgetrennt. Zeitweilig waren die Generalsuperintendenten des Bistums Schleswig

auch Pröpste dieser Propstei. Ab 1800 war der Hauptpastor am Schleswiger Dom auch Propst.

Ihre endgültige Form erhielt die nun gegründete Propstei Schleswig 1878, als die Propstei Gottorf in einen westlichen Teil (Propstei Schleswig) und einen östlichen Teil (Propstei Südangeln) geteilt wurde. Die Kirchspiele Bergenhusen, Erfde, Friedrichstadt und Süderstapel wurde von der Propstei Hütten der Propstei Schleswig zugeschlagen. 1977 wurde im Zuge der Bildung der Nordelbischen Kirche die Propstei in Kirchenkreis Schleswig umbenannt.

1538 – 1548 Reinhold Weterholt
1548 – 1552 Dr. theol. Nicolaus Krage
1552 – 1554 Reinhold Westerholt
1554 – 1567 Volquard Jonae
1567 – 1572 Johann Schaffnich
1572 – 1587 Bartholomaeus Embs
1588 Volquart Jonae
1589 – 1610 Jacob Fabricius
1610 – 1616 Philipp Caesar
1616 – 1640 Jacob Fabricius
1640 – 1645 Mag. Jacob Farbricius
1645 – 1673 Dr. theol. Johannes Reinboth
1674 – 1684 Dr. theol. Sebastian Nieman
1684 – 1689 ?
1689 – 1697 Dr. theol. Caspar Hermann Sandhagen
1698 – 1712 Dr. theol. Heinrich Muhle
1712 – 1713 Franz Enno Friccius
1713 – 1721 Mag. Theodor Dassow
1721 – 1724 Dr. theol. Thomas Clausen
1724 – 1728 Andreas Hoyer
1729 – 1747 Mag. Georg Johannes Conradi
1749 – 1757 Dr. theol. Jeremias Friedrich Reuß
1757 – 1760 ?
1760 – 1791 Dr. theol. Adam Struensee
1792 – 1797 Detlev Nicolai Hansen
1798 – 1803 Matthias Friedrich Paysen
1804 – 1817 Jaspar Boysen
1817 – 1830 Friedrich August Schröder
1831 – 1850 Nicolaus Theodor Boysen
1850 – 1856 Peter Martens
1856 – 1860 Hermann Wilhelm Marcus Thiess
1860 – 1864 Aleth Sophus Hansen
1864 – 1879 Franz Volkmar Reinhard Hansen
1880 – 1899 Johannes Heinrich Ziese
1899 – 1921 Theodor Stoltenberg
1921 – 1935 Johannes Sommer
1935 – 1951 Hermann Siemonsen
1951 – 1966 Erwin Grabow
1966 – 1976 Reinhard von Kirchbach
1976 – 1987 Harald von Heyden

1987 – 2001 Dietrich Heyde

2002 – 2009 Johanna Lenz-Aude (2002-2003 stellvertretende Pröpstin)

Kirchenkreis Schleswig-Flensburg

Im Zuge der Bildung der Kirchenkreisreform fusionierten die Kirchenkreise Angeln, Flensburg und Schleswig zum Kirchenkreis Schleswig-Flensburg. Dabei wurde die Kirchengemeinde Owschlag an den Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde abgegeben. Im Gegenzug kam die Kirchengemeinde Medelby vom Kirchenkreis Nordfriesland hinzu. Der Kirchenkreis ist in drei Propsteien gegliedert.

Propstei Angeln

2009 – 2010 Hans-Christian Gerber

2011 – 2012 Helgo Jacobs

Propstei Flensburg

2009 – 2012 Carmen Rahlf

Propstei Schleswig

2009 – 2012 Johanna Lenz-Aude